gasse, Ulrichsgasse und Thalstraße einnimmt, weitberühmt war. Auch Reichels Garten entstand damals, den König August der Starke seiner schönen Hauswirthin, Frau Apel, schenkte und den Oberlandbaumeister Schatz anwies, denselben in Gestalt eines Fächers anzulegen. Die denselben schmückenden Statuen, von welchen noch einige in Gärten der Dorotheenstraße vorhanden sind, lieferte der weitberühmte Hofbildhauer Balthasar Permoser. Ferner entstand durch Initiative des Rechtsgelehrten Ulrich Große 1677 die Stadtbibliothek und zum Ueberfluß stellte sich, von Philipp Jacob Spener angefacht, der Pietismus ein. Der Uebertritt Augusts des Starken zum Katholizismus führte zum Hader auch mit den katholischen Geistlichen, wie er schon zwischen den Protestanten und Reformirten bestand. In diese Zeit fällt auch die Amtsführung des berüchtigten Bürgermeisters Dr. Franz Conrad Romanus, dem Erbauer des Dufourschen Hauses in der Katharinenstraße. Romanus war in seinem 22. Lebensjahre schon kurfürstlicher Appellationsrath und sein Gönner, der allmächtige Großkanzler Graf Wolf Dietrich von Beichling setzte ihn 1701 zum Leipziger Bürgermeister ein, obgleich der Rath sich gegen solchen Eingriff in sein Wahlrecht wehrte. Um Beichlings Plänen vorzuarbeiten, erhielt der Leipziger Rath, seit Romanus Bürgermeister geworden, ein wichtiges Privilegium nach dem andern, darunter auch die Erlassung der Rechnungsablage und wurde er zum förmlichen Souverain erhoben, dessen Macht sich in der Person des jugendlichen Bürgermeisters concentrirte. Derselbe gab sich die größte Mühe, sich bei der Bürgerschaft beliebt zu machen — deshalb die vielen Neubaue, Verbesserungen und wohlthätigen Einrichtungen aus jener Zeit — so daß er bald deren Abgott wurde. Indessen schlug Romanus im Stillen ungeheure Summen todt, nahm mittelst Nachschlüsseln aus der Stadtcasse, was er brauchte, und dies war viel, und wirthschaftete überhaupt noch schlimmer als die Gründer und Schinder in unserer Zeit. Wie weit der Großkanzler hierbei betheiligt war, ist nie ganz klar geworden. Die Kata-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id394001656/726